

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 38.

Dienstag den 17. Mai

1870.

Tagesgeschichte.

Die diesjährige Recruteneinstellung soll den bis jetzt getroffenen Bestimmungen zufolge bei der Cavallerie und Artillerie Mitte October, bei den Linientruppen Mitte December stattfinden.

Wie der „Dr. Anz.“ meldet, sind die vom Professor Semper gefertigten Baupläne für das neu zu errichtende Hoftheater, nachdem der Oberlandbaumeister Hänel auf Wunsch Sempers noch einmal zur Rücksprache über Einzelheiten des Baues in Zürich gewesen ist, zur Wahl an das k. Finanzministerium eingesendet worden, und sollen beide Pläne die von den Kammern bewilligte Summe zur Ausführung weit übersteigen.

Die beiden in Riesa garnisonirenden Ulanen-Escadrons sollen, obgleich die Stadt um Belassung der Garnison gebeten, im nächsten Jahre nach Dschag verlegt und dort das ganze erste Ulanenregiment zusammengezogen werden.

Bei Gelegenheit eines am 9. Mai in Herrnskretsch in der Wohnung eines Schiffers stattgefundenen Brandes ist dessen 5jähriger Knabe von der zusammenbrechenden Stube in dem Augenblicke verschüttet und auch sofort getödtet worden, als er noch einmal versucht hatte, in die Stube hineinzugehen. Das Feuer hat außerdem noch drei andere Häuser zerstört.

Vorige Woche wurden in einer Sandgrube bei Döbeln drei Arbeiter verschüttet, welche trotz sofortiger Hilfe erstickt aufgefunden wurden. Als die Leichen nach der Stadt gebracht wurden, schante sich auf einem Neubau der Maurerpolier neugierig nach denselben um, verlor das Gleichgewicht, stürzte auf die Straße und brach das Rückgrat.

Wie das „Zw. B.“ berichtet, soll am 11. Mai Abends in der 10. Stunde im August Falk'schen Schacht zu Bodwa bei Zwickau eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden haben, wobei ein Steiner seinen Tod fand, während die Belegschaft sich rettete. Im Forstschachte ist an demselben Tage der Bergarbeiter Hilbert aus Planitz durch Deckeneinbruch erschlagen worden.

Aus Frauenstein berichtet der neueste „Vot.“ von Geising: „Am 4. Mai ist nun endlich der gütige und genehmigte Bauplan der Stadt eingetroffen, welcher allerdings den Wünschen der Wiederjäger desselben nicht gerecht wurde, doch müssen sich letztere dem allgemeinen Interesse unterordnen. Die Bauhätigkeit wird sich nunmehr rasch entfalten. Am 5. Mai wurde bereits das erste Haus — das Uhlmann'sche am Markte — gehoben, welches früher ganz massiv war und nur das Dach verloren hatte.“

Aus Oberwiesenthal vom 11. Mai wird dem „Ch. Z.“ berichtet: „Gestern Abend brannte das an der Straße von hier nach Karlsbad, fast unmittelbar an der böhmischen Grenze gelegene Gasthaus zum Fichtelberg, auch das „Neue Haus“ genannt, ab. Dasselbe lag 1092 Meter über der Nordsee und war demnach das höchstgelegene, bewohnte Haus in Sachsen.“

Nach Berliner Blättern courfieren jetzt wieder eine Anzahl gefälschter Ein- und Zweihalterstücke. Dieselben bestehen aus einer Composition von Zinn und Zinn und tragen die Jahreszahl 1865.

Der Berliner Arbeiterverein hat einstimmig eine Petition an den Reichstag angenommen, in welcher u. A. um gänzlich Verbot aller Prämienanleihen und Lotterien innerhalb des Norddeutschen Bundes gebeten wird.

Einem Leitartikel des durch seine feindliche Haltung gegen Preußen und den norddeutschen Bund verrufenen „Bayerischen Vaterlandes“ vom 11. Mai, überschrieben „der Traum vom Zollparlament und sein Ende“, entnehmen wir wörtlich folgende Stellen: „Ob wir im Jahre 1871 den preussischen Nordbund, den Zollverein oder sogar die preussische Monarchie noch haben werden, — wer kann das wissen, wer kann das voraus sagen! Der europäische Continent hat seit dem preussischen Raubzuge von 1866 ein ganz anderes Gesicht bekommen. In handelspolitischer Beziehung neigen wir jetzt nach ganz anderen Verbindungen und Richtungen und es wäre in naher Zeit nichts weniger als undenkbar, daß Preußen nicht bloß die samojen Bündnisse, sondern auch der Zollverband gekündigt würde. Wir stehen am Vorabende großer Ereignisse und müssen jeden Tag darauf gefaßt sein, daß sich die europäischen Allianzen mit einem Schlage so gestalten haben und als vollendete Thatsache hervortreten, daß infolge dessen dem Nordbund-Scandal ein kurzes Ende bereitet wird. Am 8. Mai dürften in Frankreich die Würfel gefallen sein, welche unser künftiges Schicksal bestimmen werden.“

Die Gerüchte, als ob die Stellung des Grafen Beust erschüttert sei, haben soeben dadurch eine augenfällige Widerlegung gefunden, daß Graf Beust vom Kaiser zum Kanzler des Maria-Theresien-Or-

dens ernannt worden ist, eine Würde, welche einstmals Fürst Metternich bekleidet hatte.

Den Wiener Familien, die im Sommer aufs Land ziehen, erwächst eine Extraausgabe für die Jungfer Köchin. Sie empfängt zweimal wöchentlich die Besuche ihres Bräutigams und Kosten der Hin- und Rückfahrt muß die Herrschaft bezahlen, denn die Köchin kann nicht darunter leiden, daß die Herrschaft aufs Land geht.

In Paris schreiben sich die beiden Parteien den Sieg zu. Die Regierung verweist triumphirend auf die nahezu 7,300,000 Ja's, die der Kaiser erhalten hat, die Opposition spricht spöttisch von dem gnädigen Landregen, der dem Kaiser bescheert worden sei, nur die Städte vertreten die Intelligenz des Volkes und die Städte hätten weit überwiegend mit Nein! gestimmt. Dazu komme die überraschend große Zahl der Neins bei den Soldaten. Täuscht euch nicht ruft die Regierung der Opposition zu, die Regimenter, die mit Nein gestimmt haben, werden erbarmungslos auf ihre Freunde und Brüder schießen, wenn sie ihnen bei einem Aufstand gegenüber gestellt werden.

Kaiser Napoleon hat an den Marschall Canrobert geschrieben: Man hat über das Votum der Pariser Armee so lächerliche und übertriebene Gerüchte verbreitet, daß es mir wohlthut, Sie zu bitten, den Generalen, Offizieren und Soldaten zu sagen, daß mein Vertrauen in sie niemals erschüttert worden ist.

Paris, 13. Mai. Sämmtliche Souveraine Europas haben den Kaiser über den Ausfall des Plebiszits beglückwünscht.

Auf die Frage des Kaiser Napoleon: Seid Ihr mit mir und meinem Regimente zufrieden? haben 7,160,000 Franzosen mit Ja, 1,522,000 mit Nein! geantwortet und 1,733,000 haben keine Antwort gegeben. Die Zahl der Zustimmungen ist unerwartet groß, aber auch die Zahl der Verneinenden und der Schweigenden ist gegen 1851 und 1852 bedeutend gewachsen. Die schwarzen Punkte sind die Städte, voran das tonangebende Paris. Paris hat 184,000 verneinende und nur 159,000 bejahende Stimmen abgegeben; in fast allen andern Städten von einiger Bedeutung überwiegen die Nein, Bordeaux z. B. gab 9000 Ja, 15,000 Nein, Lyon 22,000 Ja, 36,000 Nein, Marseille 13,000 Ja, 30,000 Nein; Straßburg stimmte Napoleon günstig mit 6000 Ja und 5000 Nein. Die Armee ist im Sinne Napoleons wahrscheinlich ein noch schwärzerer Punkt: 44,000 Soldaten haben mit Nein gestimmt (227,000 mit Ja), in manchen Kasernen stimmte fast die Hälfte mit Nein. — Kurz, die ländlichen Wähler, die Bauern, haben den Ausschlag zu Gunsten des Kaisers gegeben. Wir werden bald hören, welchen Bers Napoleon auf die Abstimmung macht.

Jules Vermina, der in einer großen Volksversammlung zu Paris vor einiger Zeit den Antrag gestellt, das französische Volk solle Napoleon III. zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilen, ist am 10. Mai zu zwei Jahren Gefängnis und 10,000 Fres. Strafe verurtheilt und sind ihm auf zwei Jahre die bürgerlichen Rechte entzogen worden. Am selben Tage wurden von dem Justizpolizeigerichte wegen Beleidigung des Kaisers in öffentlichen Reden die Herren Guzyot zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Fres., Lissagary zu einem Jahre Gefängnis und 2000 Fres., Alphonse Humbert zu derselben Strafe, Roullier und Serizier je zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Fres. Strafe verurtheilt.

Rom. Dem römischen Correspondenten der in Berlin erscheinenden „Post“ ist es gelungen, sich den Wortlaut der Canones zu verschaffen, die von der Unfehlbarkeit des Papstes handeln. Die kühnsten Erwartungen werden hierdurch übertroffen. Es wird nicht bloß Jeder verflucht, der da behauptet, das Concil siehe nicht unter, sondern über dem Papste, es trifft auch Jeden, „Gläubigen wie Ungläubigen“, das Anathema, der 'a sagen sollte, von zwei Päpsten, die einander in ihren Decreten widersprachen, müsse doch offenbar wenigstens Einer nicht unfehlbar gewesen sein. Die Canones lauten:

Canon 1. Wenn Jemand sagt, der bischöfliche Lehrstuhl der römischen Kirche sei nicht der echte und wahre unfehlbare Stuhl des heiligen Petrus oder der von Gott auserwählte, unendlich feste, unzerstörbare und unüberwindliche Fels der ganzen christlichen Kirche — so sei er verflucht.

Canon 2. Wenn Einer sagt, es gebe auf der Welt neben dem Lehrstuhle des heiligen Petrus einen anderen unfehlbaren Lehrstuhl der Wahrheit des Evangeliums unseres Herrn Jesu Christi — so sei er verflucht.

Canon 3. Wenn Einer leugnet, das heilige Lehramt des Stuhles Petri sei allen Menschen, Gläubigen wie Ungläubigen, Laien wie Bischöfen zum wahren Wege des ewigen Heiles nothwendig — so sei er verflucht.

Canon 4. Wenn Einer sagt, die einzelnen legitim gewählten römischen Päpste seien nicht in Kraft göttlichen Rechtes die Nachfolger des heiligen Petrus auch in Bezug auf die Unfehlbarkeit des Lehramtes, und wenn Einer leugnet, jeder derselben habe die Prerogative der Unfehlbarkeit, um die Kirche das von jedem Irrthum und jeder Fälschung reine Wort Gottes zu lehren — so sei er verflucht.

Canon 5. Wenn Einer sagt, die ökumenischen Concile seien von Gott an der Kirche eingesetzt als Macht, die göttliche Herde zu weiden, und in Glaubenssachen höher gestellt, als der römische Papst, oder diesem gleich oder kraft göttlicher Einsetzung nothwendig zur Unfehlbarkeit des Lehramtes des römischen Bischofs — so sei er verflucht.

Robert Redd

Ein Wiedersehen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Wie nun Alles stirbt und endet
 Und das letzte Rosenblatt
 Rüd' sich an die Erde wendet
 In die warme Ruhestatt;
 So auch unser Thun und Lassen
 Was uns heiß und wild erregt,
 Unser Lieben, unser Hassen
 Sei in's weisse Grab gelegt.

Gottfried Keller.

Wir fühlen jede Trennung von geliebten Menschen um so schmerzlicher, weil wir fürchten, die theueren Freunde nicht mehr so wiederzusehen, wie sie von uns schieden. Jede Trennung ist fast ein Sterben, ein Absterben, und ein völlig Umgewandelter tritt uns bei der Wiedervereinigung entgegen. Dies Wort sollte sich auch bei meinem Freunde in seinem ganzen Umfange bewahrheiten. Bleich, schweigsam, düster und verschlossen, so fand ich ihn wieder, den treuen geliebten Freund, den ich als den heitersten, jovialsten Burlesken getannt, der mit seinem überprübelnden Herzen jede Sorge weggesungen, und in dessen klingender Brust bisher Schmerz und Kummer mit ihren schwarzen Gefolge noch keinen Eingang gehalten hatten. Ich war erschrocken, daß es die Zeit so rasch vermocht, über diese sonnenhelle Seele ihren düsteren Trauerflor zu ziehen. Wer ihm dies gesagt hätte, als er uns präsidirte und sein „gaudeamus igitur“ Alle überdünnte, als er bei all' unseren tollen Streichen den Reigen führte und ihm die Freude aus den klaren, blühenden Augen lachte! Und wie todt und erloschen waren jetzt diese Sterne, wie müde das einst so heißklopfende Herz! Ich wagte nicht ihn zu fragen, ich schüttelte ihm nur nach der ersten Umarmung schweigend die Hand.

„So bist du doch gekommen? Nun du wirst eine gute Praxis haben“ — begann er, sogleich auf das Geschäftliche einlenkend, und wenn nicht seine ganze Erscheinung, so würde mich doch die Art seines Auslassens über Geschäfte und wieder Geschäfte völlig überzeugt haben, daß gar Vieles in dem Herzen des armen Freundes zu Werke gebrannt sein muß, bis diese poetische Natur, die stets die nüchternen Prosa mit solchem Uebermuth vor den Kopf gestoßen, bei unserem ersten Zusammentreffen so phylisterhaft von meiner Praxis und meinem Auskommen sprechen konnte. War er noch der Alte gewesen, dann hätte er höchstens lachend ausgerufen: „Nun, altes Haus, verhungern wirst du nicht, und sollte ich mich jeden Tag mit Jemand herum-paulen, um dir Patienten zu liefern.“ Ich ahnte bald, wie mein Freund durch sein Gespräch nur vermeiden wollte, daß ich nicht die Sonde an seine Wunde legte, und ich ließ ihn gewähren, sich des Weilläufigsten über meine Zukunft auszubreden.

So war unser erstes Wiedersehen, und so oft ich den Freund besuchte, erthaute nicht auf, er wurde nicht anders, nicht mittheilbarer. Ich hatte gefürchtet, daß seine Schmetterlingsflügel an dem Dornstrauch der Justitia sich arg verlegen würden, und jetzt hatte er sich, allem Anschein nach, in dies dürre Aktenwesen so tief hinein-gespinnen, daß wohl kaum eine Erinnerung an duftende Blumen und Frühlings-glanz die Crystalle durchzuckte. Ich fand ihn stets in seine Akten versenkt und mei-ner Aufforderung zu einem Gange ins Freie setzte er regelmäßig den Einwand mangelnder Zeit entgegen. Mochte ich dennoch Wiene bei ihm zu bleiben, dann schob er von einem der Stühle einen Haufen Akten herunter und nöthigte mich schweigend mit einer Handbewegung zum Niederfahren. Ich hatte dann Zeit, wäh-rend er noch seine Arbeit zu Ende brachte, sein Zimmer zu betrachten, das durch-aus nicht mit seinem melancholischen Wesen in Einklang stand. Da war alle Ele-ganz und seiner Geschmacks eines heiteren Weltmannes. Diese Damastüberzüge auf den Meubles, die weichen duftigen Gardinen, die dem ganzen Zimmer ein so freund-liches Licht gaben, die nebligen kleinen Nippisachen und humoristischen Bilder an den Wänden, Alles das zeigte, daß diese Einrichtung von einer Zeit herrührte, wo Freude und Leben in dem Herzen des Freundes auf und nieder wogten, und daß also hier erst ihn ein harter, vernichtender Schlag getroffen haben mußte. Dann, wenn er endlich mit seiner Arbeit fertig war, warf er unmutig die Feder weg, lehnte sich auf den Stuhl zurück und die Hand über die Augen haltend, sagte er mit schneidender Ironie: „Nun wollen wir gemüthlich plaudern.“ — Sein Plaudern war nur ein Aushöhlen düsterer Zweifel, ein Kettenklirren des mit Gott und der Welt zerfallenen Geistes.

„Wir sind nur im Sonnenlicht wirbelnder Staub“ — war sein ewiger Refrain — „eine vorüberziehende Wolke, und wir haben aufgehört zu sein.“ Er war Materialist mit Kopf und Herz, weil er in verzweiflungsvollem Un-muth für seinen Schmerz gerade dort Trost gefunden, in jener Lehre, die den Men-schengestir zum Nichts herabdrückt und damit auch das Ringen und Kämpfen unserer Seele höchstens zum Krümmen eines Insekts stempelt. Gegen diese Ansichten läßt sich nicht streiten; ich ließ ihn gewöhnlich seine unheimlich düsteren Gedanken ab-spielen, all' unser Erdentreiben höhnisch belächeln, und er schien davon erleichtert

zu werden. Sonderbar, daß dieser Misanthrop sich dennoch in Gesellschaft schleppte-ja dort noch den heitern, lebenslustigen spielen wollte und, um in einem Gleichniß zu sprechen, doch nur Fiseltdüne hervorbrachte, da aus der verstimnten Brust nicht ein einziger Ton hervorquellen wollte, ja, er suchte mit rechter Besessenheit jungen Damen den Hof zu machen, obwohl man ihm den Zwang anmerkte, den es ihm kostete. Nach einem solchen Abwälen in der Gesellschaft war er gewöhnlich noch verstimmt und düsterner, und ich wurde ernstlich um die Gesundheit des Freundes besorgt.

Der Frühling begann zu knospen, ein blauer Himmel sich über uns auszu-spannen und ich mußte auf jeden Fall den Freund aufzurütteln suchen. Es gelang nach manchem Kampfe, ihn zu einer Reise zu bestimmen. Borerst wollten wir nach Dresden, dann nach Prag — in den Harz oder wohin nur sonst.

Mein Freund hatte sich auch während der Fahrt die Kapuze der Schwermuth über die Ohren gezogen, und alle meine Anstrengungen, sie ein wenig zu lüften, waren vergeblich. Aber was konnte ich auch von der Station Glogau, Hausdorf, Görlitz erwarten — Dresden, das mußte ganz anders klingen, übt dies Wort doch auf Tausende seinen Zauber!

Wir rollten hinein in die Stadt über die prächtige Brücke, die Gasflammen zitterten in der lauen Luft und warfen nedend ihr Spiegelbild in den dunklen Fluß. Die Brühl'sche Terrasse, die katholische Kirche, das Theater winkten uns entgegen. „Sieh nur, dort, dort, den Strom der Menschen, wie er dahin wogt, und auch wir werfen uns hinein, wie prächtig ist das!“ — rief ich aus, denselben belebenden Eindruck wie früher empfangend.

„Wohl, wohl“ — entgegnete der Freund, ohne nur das matte Auge aufzu-schlagen.

Die „Reise- und Schaustell“ ludte mich durch jede Ader! wie wollte ich wieder schwelgen in allen Kunstgenüssen! Und bei Dresden's Cichorien-Kaffee mußte nun am anderen Morgen das unvermeidliche Tageblatt studirt werden, das über das „Wo und Wie“ unserer Studien zu orakeln hatte. Ich hatte bereits den Feldzugs-plan entworfen und las noch bei der zweiten Tasse aus Langerweile das Freund-enblatt — vielleicht trafen wir Bekannte aus unserer Heimath — richtig, Fräulein Fanny Goldschmidt aus**.

„Ach!“ — rief ich erfreut — „da finde ich eine Landsmännin, schade, daß ich sie nicht kenne; kennst du sie vielleicht? — Fräulein Fanny Goldschmidt?“ — wandte ich mich an meinen Freund, der kaum auf mich gehört hatte; aber beim Klange dieses Namens sprang er wie electricirt auf, und mir das Blatt aus der Hand nehmend, rief er hastig: „Fanny?! nein, es ist nicht möglich!“

Während mein Freund in höchster Aufregung durch das Zimmer ging, nahm ich das Blatt und fand wieder unter der Liste der abgereisten Fremden denselben Namen, der meinen Freund so urplötzlich aus seiner Kethargie aufgeschreckt, „Fräu-lein Fanny Goldschmidt nach Teplitz.“

„Wir müssen fort, augenblicklich fort, ihr nach!“ — rief mein Freund, als er auch dies gelesen.

Dahin war mein Operationsplan, Museum, Antikencabinet! Es galt kein Widerstreben, er drängte mit solcher Hast zur Weiderrreise, daß wir in wenigen Stunden auf der böhmischen Eisenbahn saßen und in die sächsische Schweiz hinab-rollten. Mein Freund sah ungeduldig im Waggon, er betrachtete nicht das Elb-thal, das sich vor uns in seiner ganzen Romantik ausbreitete, da die Bahn sich getreulich an die leitende Elbe anschmiegt; für ihn hätte der Zug Flügel haben mö-gen. Als wir vollends in Ruffig absteigen und unsere Reise nach Teplitz mit der Post fortsetzen mußten, kannte seine Ungebild keine Grenzen. Er trieb den Postil-ion zur Eile an, versprach die besten Trinkgelder, und doch kamen wir zu spät. Keine Spur war von der holden Hauberin zu entdecken, die meinen Freund, wie ich vermutete, durch ihre Kofetterie in so harte Bande der Schwermuth geworfen. Dennoch hatte selbst diese verfehlte Fahrt meinem Freunde eine gewisse geistige Spannkraft wiedergegeben, er schien sich aus seinem düsteren Hinbrüten aufraffen zu wollen und nahm meinen Vorschlag willig an, auf dem Rückwege die sächsische Schweiz zu durchstreifen. Vor Schönau verließen wir die Bahn, um über Herrn-stein das Prebischthor zu besuchen. Die Natur begann auf ihn zu wirken, er athmete freier im Fernblick auf die von Bergen eingeschlossenen grünen Thäler, und dort endlich sprang die Feder seiner so finsternen Zurückhaltung. Wir streckten uns unter eine Fichte hin, und hier, unter dem tiefblauen Himmel, mitten im Nauchgen und Wehen des großen Allens, begann er mir zu erzählen von seiner Liebe, sei-nem Schmerz.... „Du bist erstaunt, erschrocken über meine Umwandlung“ — bemerkte mein Freund — „und Du weißt jetzt vielleicht schon Alles, es ist eine alte Ge-schichte — und sie ist es, sie, die ich suchte, und die ich suchen muß, so lange mein Herz noch schlägt.“ — Ich ermunterte ihn zu erzählen und er begann:

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Herrn Sprachlehrer G. T. in D. Ihr Artikel über die Todesstrafe wird in einer der nächsten Nummer zum Abdruck ge-langen.
 Die Redaction.

Auction.

Den 23. und 24. Mai d. J. von früh 9 Uhr an,

sollen im Gute No. 18 in Röhrsdorf bei Wilsdruff, ehemals dem verstorbenen Herrn Eduard Müller gehörig, das vor-handene Inventar gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Darunter 7 Kühe, 1 junger Bulle, 6 Kalben, Kälber, 2 Ziegen, 1 Bock, 2 große Schweine, 2 Pferde, davon eines 6 Jahr alt, Apfelschimmel, 5 Wirtschaftswagen, davon 3 mit eisernen Achsen, ein Handwagen und ein sogenannter Schlesingerwagen, ein Rennschlitten, 2 Lastschlitten, 2 Fauchen-fässer, 2 böhmische Pflüge, 2 Wendepflüge, 2 Ackerhaken, 1 Wagenwinde, 1 Drehmangel, 1 Häckselmaschine, 1 Getreide-reinigungsmaschine, 1 Mohnmühle, Acker-, Fahr- und Rutschgeschirre, eine große Anzahl Ketten und altes Eisen, sowie Heu-, Stroh- und Holzvorräthe etc.

Hierzu wird noch bemerkt, daß das lebende Inventar, welches in sehr gutem Stande ist, am ersten Tage von früh an zur Versteigerung gelangt.

Röhrsdorf, am 11. Mai 1870.

Die Ortsgerichte daselbst.

H. Fischer, Ortsrichter.

Billig, Billig ist das Loosungswort!

Wer Geld, viel Geld sparen will, der kaufe sich seine Kleidungsstücke, mögen es nun Ja-quetts, Ueberzieher, Hosen Westen oder andere dergl. sein, nur in
Dresden, gr. Schießgasse 7, III.

NB. Auch sind daselbst stets getragene, aber noch gute Hosen, Westen Röcke etc. spottbillig zu haben und wer-den dergl. bei Kauf von neuen Sachen an Zahlungsstatt mit angenommen.

Dresden.

en gros

Grosses Caffee-Lager

en detail

von bedeutender Auswahl, Colonialwaaren & Cigarren zu billigsten Preisen.

Robert Redde,

Sporergasse. Annenstr. 11 und Loschwitz bei Dresden.

Einladung

zur Generalversammlung des Feuerversicherungsvereins zu Krögis
Freitags, den 20. Mai 1870, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofs zu Krögis.

Tagesordnung:

- 1., Durchgehung der Vereinskassenrechnung auf das Rechnungsjahr 1869.
- 2., Vertheilung einer bestimmten Zahl Handdruckspritzen unter Vereinsmitglieder.
- 3., Besprechung über etwaige andere, auf den Verein sich beziehende Angelegenheiten.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden ersucht, namentlich mit Rücksicht auf den 2. Verhandlungsgegenstand in der angeordneten Generalversammlung zahlreich und pünktlich sich einzufinden.
Schönitz-Krögis im Mai 1870.

K. E. Klopfer, Vereinsvorstand.
Adv. Scheuffler I., Schriftführer.

Concessionirte, kaufmännisch organisirte

Leih- und Credit-Anstalt

Dresden,

A. A. Zimmermann,

Dresden,

Pirnaische Strasse No. 46, I und Taschenberg No. 1, I,

gewährt unter den günstigen Bedingungen die höchsten **Gelddarlehne** auf Waaren, Rohproducte aller Art, Staatspapiere, Actien, Gehalts- und Pensionsquittungen, Sparkassenbücher, Lebensversicherungs-Policen, Gold- und Silbersachen, Juwelen, Pretiosen, Uhren, Meubles, Pianofortes, Betten, Pelze, Wäsche, Garderobe u. c.

Die Anstalt kauft alle Arten Waaren.

Verschwiegenheit ist Hauptgrundsatz.

Courante Bedienung. — Versatz ungenirt in besonderen Zimmern.
Hinreichendes Capital und langjährige Erfahrung in dieser Branche bietet Jedem Sicherheit.

Frei ins Haus liefert durch Post oder Bahn:

Atlas, in allen brillanten Farben, schwarz, die Elle von 16 Ngr. an,
 $\frac{1}{4}$ **Blaudruck**, die Elle $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ **dgl.** die Elle 46 Pf. und 5 Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ **roth und weiss Bettzeug**, das Stück 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ **bunte Bettzeuge**, das Stück, 71 bis 72 Ellen, $6\frac{1}{2}$ Thlr., die Elle 28 Pf.,
 $\frac{1}{4}$ **blau und weiss Bett-Inletts**, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ **roth und weiss Bett-Inletts**, das Stück, 71 bis 72 Ellen, $7\frac{1}{2}$ Thlr., die Elle 33 Pf.,
 $\frac{1}{4}$ **blau und weiss Blousenzeug**, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ **roth und weiss Bettkörper und Inletts** in allen Qualitäten, ebenfalls billig,
 $\frac{1}{4}$ **roth und weiss Bettkörper**, das Stück, 72 Ellen, $10\frac{1}{4}$ Thlr., die Elle 48 Pf.,
 $\frac{1}{4}$ **blau und weiss Bettkörper**, das Stück, 72 Ellen, $9\frac{3}{4}$ Thlr., die Elle 45 Pf.,
Cachemirdecken, roth und schwarz, in allen Größen, das Stück von $12\frac{1}{2}$ Ngr. an,
 $\frac{1}{4}$ **Cassinetts zu Jackenüberzügen**, die Elle von 23 Pf., $2\frac{3}{4}$ und 3 Ngr. an aufwärts,
 $\frac{1}{4}$ **Cattun zu Kleidern**, waschacht, die Elle $2\frac{1}{2}$, 3 Ngr. u. in riesiger Auswahl moderner Muster,
 $\frac{1}{4}$ **Cattun zu Kleidern**, die Elle 22 und 25 Pf.,
 $\frac{1}{4}$ **grosse Cattun-Halstücher**, neue Muster, das Duzd. 1 Thlr. 18 Ngr., das Stück 4 Ngr. 5 Pf.,
Damast zu Möbelbezügen in Baumwolle, Halbwole und Wolle, in Baumwolle die Elle von $3\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ **Futterkattune**, im Stück die Elle von 14 Pf. an aufwärts,
Fustians, baumwollene englische Hosenzeuge mit Gallons, die Elle 32 und 35 Pf. u.,
 $\frac{1}{4}$ **Gardinen** von Möbelcattun, die Elle 2 Ngr. 5 Pf., 3 Ngr. u.,
 $\frac{1}{4}$ **Halbleinwand**, das Stück 100 bis 102 Ellen, $8\frac{1}{4}$ Thlr., die Elle 2 Ngr. 5 Pf.,
 $\frac{1}{4}$ **Halbleinwand**, prima, das Stück 100 bis 102 Ellen, $9\frac{3}{4}$ Thlr., die Elle 3 Ngr.,
Handtücher, grau und weiss, das Schock $3\frac{3}{4}$ Thlr., die Elle 19 Pf.,
do. weisseinene, das Schock $4\frac{1}{2}$ Thlr., die Elle 2 Ngr. 5 Pf.,
Italian Cloth, (Wollatlas), $\frac{1}{4}$ breit, Elle von 6 Ngr. an,
do. $\frac{1}{4}$ breit, Elle von 11 Ngr. an,
Jaquetterips, schwarz, reinseidner, die Elle 1 Thlr.,
Kantenröcke für Damen, brillante Muster, das Stück von 22 Ngr. an,
Kleiderstoffe in allen nur existirenden Stoffen und in größter Auswahl der stets neuesten Muster, die Elle von 12 Pf. an bis zu 1 Thlr. 15 Ngr.,
Lustres, baumwollne, $\frac{1}{4}$ Elle breit, die Elle 2 Ngr.,
Lama, $\frac{1}{4}$ breit, neue Muster, die Elle von 10 Ngr. an,

Leinwand, weiß, reines Leinen, $\frac{1}{4}$ breit, das Stück 100 bis 102 Ellen, 10 Thlr. 15 Ngr., die Elle 34 Pf.,
Leinwand, weiß, von reinem Gespinnst, $\frac{1}{4}$ breit, das Stück 70 bis 72 Ellen, $8\frac{3}{4}$ Thlr., die Elle 4 Ngr.,
Blaue Leinwand, $\frac{1}{4}$ breit, auf weiß gefärbt, das Schock $9\frac{3}{4}$ Thlr., Elle 5 Ngr.,
Blaue Leinwand, $\frac{1}{4}$ breit, das Schock 7 Thlr., die Elle 38 Pf.,
do. $\frac{1}{4}$ = = = 8 = die Elle von 8 Ngr. an,
Matratzendrells, gestreift, die Elle von 7 Ngr. an,
Marquisen-Leinwand, (Roleauxleinwand), $\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$,
 $1\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{4}$ breit, die Elle $\frac{1}{4}$ breit von 38 Pf. an,
Marly (Fenster- oder Fliegengaze), $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$,
breit, die Elle $\frac{1}{4}$ breit von 18 Pf. an,
Mull-Gardinen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, $\frac{1}{4}$ breit die Elle von 23 Pf. an,
Mull, weiß zu Kleidern, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle von 3 Ngr.,
Mousseline, weiß zu Futter, $\frac{1}{4}$ breit die Elle von $2\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Moiré zu Röcken, die Elle von $5\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Putz-Taffet, in schwarz, die Elle von 10 Ngr. an,
Rolltuchleinwand, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, $\frac{1}{4}$ breit die Elle von 38 Pf. an,
Schwarze Orleans, (Lüstre zu Kleidern), die Elle von 28 Pf. an, bis zu dem feinsten Alpacca, die Elle 14 Ngr.,
Shirting, weiß, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle von 2 Ngr. an,
= $\frac{1}{4}$ reichlich breit, die Elle 25 Pf.,
= grau, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle von 2 Ngr. an aufwärts,
Stangenleinwand, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle 3 Ngr. Prima-Waare, 35 Pf.,
Schrecken-Bettzeug, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle 23 Pf., das Schock $4\frac{1}{4}$ Thlr.,
Sammet, tiefblauschwarz, die Elle von 6 Ngr. an,
Schürzen, reinleinen, blaugedruckt, mit Laß, das Duzd. $3\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück 10 Ngr.,
= halbleinen, blaugedruckt, mit Laß, das Duzd. 3 Thlr. 15 Ngr., das Stück 9 Ngr.,
Schürzen, reinleinen, blaugedruckt, ohne Laß, das Duzd. $2\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück $9\frac{1}{2}$ Ngr.,
Schürzen halbleinen, blaugedruckt, ohne Laß, das Duzd. 3 Thlr. 5 Ngr., das Stück $8\frac{1}{2}$ Ngr.,
Servietten, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ groß, $\frac{1}{4}$ das Stück von $6\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Taffet, schwarz, reinseidner, $\frac{1}{4}$ Elle breit, Elle 22 Ngr.,
= $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ breit, eben auch billig,
Turinos, in hundert Mustern, die Elle 15 und 20 Pf.,
Taschentücher, bunte baumwollne, das Duzd. von 14 Ngr., das Stück von 15 Pf. an aufwärts,
Turttücher, die Elle von $5\frac{1}{2}$ Ngr. an aufwärts,
Tuch, schwarz, $\frac{1}{4}$ breit, decatirt, die Elle von 22 Ngr. an u.,
Taschentücher, weiß, reinleinen, das Duzd. von 25 Ngr. an,
= weiß, halbleinen, das Duzd. von 18 Ngr. an,
Tischtücher, Tafeltücher und Servietten in größter Auswahl und Garantie für reines Leinen, Letztere das Stück von 6 Ngr. 5 Pf. an,
Waterproofs, zu Regenmänteln, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle von 12 Ngr. an,
Westen für Herren, das Stück von 5 Ngr. an,
Bis, echten türkschen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, die Elle von 6 Ngr. an,
Verhältnissen oft zur Hälfte des Werthes abgegeben,

Besten von verbezeichneten Waaren werden unter
nur allein

Robert Bernhardt, Dresden, Freiburgerplatz 21c.

Haupt-Depôt

Serrnhuter Leinwandfabrikate.

Eine schöne Collection neuer Cattune, Elle von 2 Ngr. an, Jaquetstoffe in verschiedenen Farben, von 18 Ngr.—1 Thlr., Möbel-Damast in Baumwolle, Halbwohle und Wolle, Rock- und Hosenstoffe in Baumwolle und Halbwohle in schönen neuen Mustern, Velvet (Sammet) schwarz empfiehlt
Wilsdruff.

Carl Kirscht.

Ernst Schönach, Kürschner,

Zellaer Straße, dem Gasthaus zum Adler gegenüber, empfiehlt sich andurch zur

Aufbewahrung von Pelzsachen gegen Mottenschaden.

Garantie gegen Feuergefahr wird gewährleistet.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von

Herren- und Knaben-Mützen

einer geneigten Beachtung.

Wilsdruff, im Mai 1870.

Der Obige.

Von

französischen Gußstahl-Muster-Sensen, sowie von Steyer'schen Sensen u. Sichelu empfangen wir **directe grosse Parthien** und verkaufen wir dieselben äußerst billig zu 12½ bis 35 Ngr. per Stück.

Wiederverkäufern besonderen Rabatt.

Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn**



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.



Prämiirt auf allen Ausstellungen. Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respiration-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind. Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in **Wilsdruff** bei Cond. **C. R. Sebastian, Dresden** in sämtlichen Apotheken, in **Tharandt** bei Apotheker **P. Bad.**

Gardinen, Gardinen-Köper, Möbel-Kattun, Möbel-Nips, Möbel-Damast,

jeder einzelne Artikel in sehr großer Farben- und Muster-Auswahl zu Parthie-Preisen im Einzelnen im

Bazar, Dresden, Schreiber-gasse 1a. 1 Tr.

In Auswahl Jaquetts in Tuch, Cricots und in Seide,

sowie **Kutten das Stück vor 1 Thlr. an,**

empfehl
Wilhelmine Bretschneider
in **Rothschönberg.**

Holländer Mostrich,

in Büchsen und ausgevogen, bester Qualität, empfiehlt

J. E. Böhmer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstrasse 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ein Tauchensaß, fast neu,

8 Zober haltend, ist billig zu verkaufen; bei wein? sagt die Exped. des Amtsblattes.

Schuhmacherhandwerkszeug, Stiefeleisen, Absatzstifte, acht amerikaner Holzstifte, Hanfgarn, Bestechgarn u. s. w.

empfehl
Wilsdruff.

empfehl

F. Thomas & Sohn.

Maitrank

von

ff. Moselwein und frischem Waldmeister empfiehlt
C. R. Sebastian.

Dresden, Weißegasse 7. Johann Reissig

empfehl

Caffee's à Pfd. 65, 70, 75, 80 Pf. feine Sorten à Pfd. 90, 95, 100 und 110 Pf.

Billige Cigarren,

100 Stück 12, 14, 18, 20 Ngr. etc.

Grosse norwegische Vollheringe, à To. 12 Thlr.

Mittel Sloe-Heringe, à Schock 1 Thlr.

Küstenheringe.

Christ. Fettheringe.

Hamburger Brisslinge in Tonnen und ausgezählt,

Stralsunder Bratheringe.

Russ. Sardinen, Anchovis, Bricken etc. etc.

Militärverein zu Wilsdruff.

Nächsten Sonnabend Abend 8 Uhr findet wegen der beabüchtigten Vergnügungsreise nach der sächsischen Schweiz eine

außergewöhnliche Versammlung

im Vereinslocal statt. Die Kameraden von Stadt und Land sind gebeten, sich hierzu einzufinden.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 22. Mai

Frühjahrsparthie über Hühndorf nach dem Osterberg.

Abmarsch Mittag 1 Uhr vom Vereinslocal aus.

Dazu ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Warnung.

Das Betreten der mir gehörigen, an der sogenannten weißen Brücke gelegenen Wiese, ist bei Pfändung verboten.

Wilsdruff, am 9. Mai 1870.

Rosine verw. Gast.

Das Begehen der zum Rittergut Klipphausen gehörigen Wiesen wird bei Pfändung verboten.
Schnabel.

Getreidepreise. Dresden am 13. Mai 1870.

Auf dem Markte.

Weizen	5 Thaler	15 Ngr.	bis	5 Thaler	35 Ngr.
Korn	3	28	=	4	8
Gerste	3	8¼	=	3	15
Hafer	2	8¼	=	2	21
Kartoffeln	1	10	=	1	20
Heu à Etr	1	12	=	1	18
Stroh à Sch.	6	—	=	7	—

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 13. Mai 1870.

Eine Kanne Butter 20 Ngr. — Pf. bis 23 Ngr. — Pf. Ferkel wurden eingebracht 77 Stück und verkauft à Paar 7 Thlr. — Ngr bis 12 Thlr. — Ngr.